



# Notar Dr. jur. Thomas Endres

80

Notar Dr. Thomas Endres • Friedrichstr. 25 • 54516 Wittlich

Amtsgericht Bitburg  
- Nachlassgericht -  
Gerichtsstraße 2/4

54634 Bitburg

Amtsgericht Bitburg		
Eing.	29. Mai 2007	
Ant.	Bd.	Heft
€ K. M. Geb. Stemp.		

Wittlich, 23. Mai 2007

Telefon 0 65 71 / 40 11 o. 9 10 72 -0

Fax 0 65 71 / 28 41 0

E-Mail Notar.Dr.Endres@t-online.de

Durchwahl: 9 10 72 -

Sachbearb.: Frau Birnschein/SCHC2678

bei Antwort und Zahlung stets angeben

UR.Nr.1670/2006

## Nachlasssache Susanne Rosa Hubo geb. Weber

Sehr geehrte Damen und Herren,

in vorbezeichneter Nachlasssache bitte ich um Mitteilung, wie der Sachstand ist.

Mit freundlichen Grüßen

*Endres*  
Notar

*1. Mitgebr. lt. dem Akte bei  
LG mit Bescheid  
d. 1. 11. 2007*

*bei Akte wieder an LG  
L. und, da wir keine Bescheid  
notieren*

81

**Flex**

<b>To:</b> Landgericht Trier - Nachlassgericht	<b>From:</b> Inge Hubo McDermaid
<b>Fax:</b> 0651-466-1906	<b>Date:</b> July 17, 2007
<b>Phone:</b> 0651-466-1124	<b>Pages:</b> 8 (mit dieser Seite)
<b>Re:</b> 4 T 13/07	<b>CC:</b>

☒ **Urgent**    ☐ **For Review**    ☐ **Please Comment**    ☐ **Please Reply**    ☐ **Please Recycle**

### \*Commentari

Bitte uebergeben an:

Richter Dr. Flacher

## Richter Schaefer

**Richter in Dr. Barlow**

18 JUL 1967

Bitte bestaetigen Sie mir den Empfang dieser Dokumente via Email. Danke.

- Bestätigung d. Eing. ab  
18. Juli 2007/105

Mit freundlichen Grüssen,

Inge H. McDermald

Tel: 301-829-6264

Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

Akte wurde am 16.07.07  
an AG Bitburg zurückgesandt

→ 7 VI 416/06 v. AG Bittburg  
zurückgefordert

19. Juli 2007

AG, Bitburg

06564/9AB-0

-128-

WV. 1 Wc

82

An das Landgericht  
- Nachlassgericht -  
Postfach 2580  
54215 Trier

Inge H. McDermaid  
4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM  
17. Juli 2007

Betreff: Nachlasssache Michel Hubo – 4 T 13/07  
Antrag auf Ueberpruefung des richterlichen Beschlusses vom 29. Juni 2007

Sehr geehrte Richter Dr. Fischer und Schaefer und Richterin Dr. Barley,

Bis zum heutigen Tag wurde ich ueber alle wichtigen Ereignisse oder Entscheidungen in der Erbschaftssache entweder nicht benachrichtigt, zu spaet benachrichtigt, darueber hinaus falsch informiert und beraten, sodass ich keine Moeglichkeit hatte, eine Entscheidung zu beeinflussen.

- Das Amtsgericht Bitburg verfasste in der oben genannten Nachlasssache einen Beschluss, ohne mich anzuschreiben und mein Recht auf Anhörung zu wahren.
- Das Recht auf Beschwerdefuehrung gegen den Beschluss des Amtsgerichts Bitburg wurde mir persoentlich widerrechtlich verweigert, da ich „nicht die Benachteiligte bin.“ (Siehe beigefuegten Auszug aus Email vom 22. Maerz 2007).
- Das Landgericht Trier verfasste am 29. Juni 2007 einen Beschluss, in welchem mir unter anderem und im Nachhinein das Recht auf Beschwerdefuehrung und Anhörung zugesprochen wurde, ungeachtet der Tatsache, dass sich bei Erfolg mein Anteil an der Erbmasse reduzieren wuerde.
- Hierin besteht ein Paradox, denn ich wurde von diesem Recht nicht unterrichtet, bis der Beschluss bereits gefasst war und ich keinen Gebrauch von diesem Recht mehr machen konnte.
- Ich sehe keinen Anhaltspunkt dafuer, dass meine Schreiben, die ich am 27. und 28. Juni 2007 faxte, gelesen wurden, bevor eine Entscheidung getroffen wurde.
- Von Bedeutung ist auch, dass ich inzwischen unterstuetzende Dokumente aufgefunden habe, die ich Ihnen unterbreiten moechte, bevor die Wuerfel endgueltig fallen.

Die genannten Dokumente befanden sich in meinem Elternhaus in Bitburg, wo ich mich vom 11. Mai bis 1. Juni 2007 aufhielt. Ich konnte davon nichts erwahren, da ich erstens nicht wusste, ob sie noch existierten und zweitens Angst hatte, dass sie dann vernichtet wuerden. Drittens hatte mir Rechtsanwaeltin Fuchs vor mehreren Monaten gesagt, dass ich solche Dokumente nicht benutzen koennte.

Ich moechte erneut darauf hinweisen, dass mein Vater bis zum Auffinden und Eroeffnen des gemeinschaftlichen Testaments am 19. September 2006 ueberzeugt war, dass er das Erbe meiner Mutter nach dem Gesetz annehmen muesste. Und gerade das hatte er auch bereits getan. Die Bedeutung von all dem wurde mir erst jetzt bewusst.

Meine Mutter hinterliess ein Sparkonto ueber etwa 3700 Euro sowie Schmuck von sehr geringem Wert. Gemaess dem Wunsch meines Vaters hatten meine Schwester und ich den Schmuck bereits erhalten und unter uns aufgeteilt. Am 15. September 2006 unterschrieb ich im Beisein meines Vaters auf der Kreissparkasse die Papiere (eine Ablichtung meines Ausweises liegt dort seit diesem Tag); meine Geschwister unterschrieben die Bankpapiere ebenfalls und uebergaben meinem Vater eine Kopie ihres Ausweises. Das Sparkonto gehoerte nun einzig und allein meinem Vater. Er war ohnehin alleiniger Eigentuermer des Hauses und Grundbesitzes. Sollte er nicht das Recht haben, ueber seinen gesamten Nachlass frei zu verfuegen! (Siehe beigefuegte Nachlassverfuegung von der Kreissparkasse Bitburg).

Ich kann nur noch mein Erstaunen ueber die Geschehnisse der letzten Monate ausdruecken. Beispielsweise erfuhr ich nur durch Nachforschungen, dass mir gemass § 2081 des BGB ein Recht auf Einsicht in den Beschwerdeschriftsatz meiner Schwester, Angelika Hubo, gewahrt werden muss. Am 30. Maerz 2007 erfuhr ich endlich, dass meine Schwester am 22. November 2006 faelsche Angaben unter Eid gemacht hatte. Ich bat Rechtsanwaeltin Fuchs, das Landgericht Trier in meiner Angelegenheit um Hilfe zu bitten und mir dort das Recht auf ordnungsgemaesse Anhoerung zu verschaffen.

Waehrend meines Aufenthaltes in Deutschland im Mai 2007 hatte ich Termine mit RA Fuchs zwecks Beratung. Unter anderem schrieb sie meine Geschwister an, die sich weigerten, mit mir zu sprechen; dies sollte parallel zu dem Gerichtsverfahren laufen. Auch bekundete ich mein Interesse, auf dem Landgericht Trier vorzusprechen. RA Fuchs sagte, dass die Akte dort erst einmal eine ganze Weile liegen wird.

Seit meiner Rueckreise in die USA blieben mehrere Emails an RA Fuchs unbeantwortet. Am 19. Juni 2007 erhielt ich vom Buero der RA Fuchs endlich eine deutsche Uebersetzung eines Briefes meiner Tochter ans Gericht (vom 23. Maerz 2007) zu meiner Information und eventueller Stellungnahme innerhalb von 10 Tagen. Auf meine Frage, was hier vor sich geht, bekam ich keine Antwort. Am 26. Juni 2007 teilte mir meine Tochter mit, dass sie ein Schreiben vom Landgericht Trier bekommen hat (Schreiben von Notar Dr. Endres vom 19. Juni 2007). Mir wurde bewusst, dass etwas Wichtiges im Gange war und dass schnellstes und eigenstaendiges Handeln erforderlich war. Sofort schrieb ich einen Brief ans Landgericht und suchte einen Notar auf.

Am 27. Juni 2007 rief ich RA Fuchs an, um mit ihr ueber die Aussagen von Dr. Endres zu sprechen. Sie aber teilte mir mit, dass sie etwas anderes vom Landgericht bekommen hat, irgend etwas ueber einen Notar. Ich hatte gerade noch genuegend Zeit, ihr zu sagen, dass es sich wahrscheinlich um das gleiche Schreiben handelt, ueber das ich mit ihr sprechen moechte. Doch sie bestand darauf, das Gespraech zu beenden, damit sie mir die Fax zuschicken koennte. Wie vermutet handelte es sich um das gleiche Schreiben. Und RA Fuchs war fortan nicht mehr zu erreichen.

Am gleichen Abend, am 27. Juni 2007, faxte ich mehrere Schreiben ans Landgericht Trier und an RA Fuchs, und ein anderes Schreiben am 28. Juni 2007. Die Originale wurden am 5. Juli 2007 per Einschreiben ans Landgericht Trier geschickt.

Am 13. Juli 2007 wurde mir vom Buero der RA Fuchs ein Beschluss vom 29. Juni 2007 des Landgerichts Trier gefaxt, in welchem steht, dass in der Nachlasssache entschieden wurde, dass die drei Geschwister zu gleichen Teilen erben...

Auch wurde mir eine Rechnung ueber etwa 5300 Euro geschickt und mitgeteilt, dass das Buero der RA Fuchs wegen Urlaubs geschlossen ist.

**Bitte nehmen Sie Kenntnis davon, dass ich nicht mehr von RA Fuchs vertreten werde.**

**Ich bitte um sofortige Einsicht in alle Akten.**

**Angesichts all dieser Tatsachen bitte ich das Landgericht Trier um Ueberpruefung des Sachverhalts und um ordnungsgemaesse Anhoerung, bevor eine endgueltige Entscheidung in der Angelegenheit getroffen wird.**

Mit freundlichen Gruessen,

*Inge H. McDermaid*

Inge H. McDermaid

17 Juli 07

84

Subj: AW: AW: Michel Hubo Aktenzeichen 7 VI 416-06  
Date: 3/22/2007 9:19:22 AM Eastern Daylight Time  
From: [info@anwaltskanzlei-fuchs.de](mailto:info@anwaltskanzlei-fuchs.de)  
To: [RAIHMcd@aol.com](mailto:RAIHMcd@aol.com)

Sehr geehrte Frau McDermid,

wir wollten Ihnen den richterlichen Beschluss zufaxen vor drei Tagen, Ihr Faxgerät ging aber leider nicht.

Das Gericht hatte zuvor einen Beschlussentwurf gemacht, den es noch nicht weggeschickt hatte an Ihre Tochter, diesen Entwurf hat es jetzt durch Beschluss im Ergebnis bestätigt. Beschwerdeführerin ist Ihre Tochter in dem Verfahren, nicht Sie selbst. Dies erklärt, weshalb Sie nicht angeschrieben von dem Gericht, sondern Ihre Tochter. Denn nur Ihre Tochter erleidet Nachteile durch das Berliner Testament, nicht Sie.

In der Sache hatte ich Ihnen bereits mitgeteilt, dass das Gericht dazu tendiert, die Beschwerde abzuweisen. Der Grund liegt schlicht und ergreifend darin, dass das Berliner Testament bindend ist. Dieses Testament ist auch bindend, selbst wenn man im Nachhinein in dem Verhalten Ihres Vaters eine Ausschlagung der Erbschaft gegenüber dem Nachlass der Mutter gesehen hätte. Dies wollte die Richterin damit sagen.

Aus rechtlicher Sicht wird eine Beschwerde gegen diesen Beschluss wenig Chancen haben, das Landgericht Trier wäre hier zuständig.

Ich habe bisher leider keinen Fall gefunden, weder in der Rechtsprechung noch in der Literatur, der dem vorliegenden Fall ähnlich wäre und eine andere Entscheidung rechtfertigen würde.

Ihre Tochter müsste übrigens Beschwerde erheben gegen den Beschluss, nicht Sie. Dies bitte ich bei Ihren weiteren Schritten zu bedenken.

Mit freundlichen Grüßen  
-Fuchs-  
Rechtsanwältin

---

Von: [RAIHMcd@aol.com](mailto:RAIHMcd@aol.com) [<mailto:RAIHMcd@aol.com>]  
Gesendet: Donnerstag, 22. März 2007 01:16  
An: [info@anwaltskanzlei-fuchs.de](mailto:info@anwaltskanzlei-fuchs.de)  
Betreff: Re: AW: Michel Hubo Aktenzeichen 7 VI 416-06

Sehr geehrte Frau Fuchs,

Wieder sind weitere acht Tage ohne Nachricht vergangen.

Meine Tochter, Jamie Stone, erhielt ein Einschreiben am 20. März 2007 (Poststempel vom 14. März 2007). Es handelt sich um einen Beschluss vom Amtsgericht Bitburg, datiert vom 8. März 2007. Hierin wird ihr mitgeteilt, dass in der Nachlasssache Rosa und Michel Hubo .... zwei Erbscheine erteilt werden sollen, einer fuer meinen Vater Michel Hubo und ein anderer fuer meine Geschwister und mich als Erben zu je 1/3 Anteil. Meine Tochter teilte mir mit, dass Ihr Brief an das Amtsgericht mitgeschickt wurde sowie meine beiden Dokumente, die ich dem Gericht am 24. und 25. Januar 2007 gefaxed hatte.

Ich selbst erhielt einen normalen Brief vom Amtsgericht Bitburg am 19. März 2007 (Poststempel vom 14. März 2007), worin man mir eine Kopie des Briefes meiner Tochter ans Amtsgericht (den sie am 9. Januar 2007 abgeschickt hatte) zur Kenntnisnahme schickt.

So wie ich die Sachlage verstehe, enthaelt der "neue Beschluss" keine Referenz zu Ihrem Schreiben ans Gericht, Frau Fuchs. Es lautet, dass aufgrund der Anhörung der Erben die Enkelin Jamie Stone mit ihrem Schreiben vom 9. Januar 2007 dem Antrag meiner Schwester Angelika Hubo auf die Erteilung beider Erbscheine entgegentrat. Meine Schreiben vom 24. und 25. Januar 2007 werden nicht erwahnt... Es wird argumentiert, dass mein Vater

Thursday, March 22, 2007 America Online: RAIHMcd

Page: 1 Document Name: untitled

Person Verbund Produkt Konto Info Vorgang Text Sonst Adm AdmG Hilfe

-----  
01/00/-KGI Kundenverbund8009534758 Hubo, Rosa  
3500481688 Spar 3 MON

Kontoinhaber 1000006

+107\*Sp  
+3.749,54Kto.Nummer  
3500481688  
Hubo, Rosa  
SU KUNDESaldo WKZ Pr-Variante  
3.749,54 Spar 3 MONKredit fallig Zinss.  
0,750

PA:P

0,00 EUR S Kd.-Nr. 3500481688 A+E: KWG:0 BO:  
3.749,54 EUR H Pers-Nr. 8009534758 Info: 0 BER 100 00 06  
0,00 EUR U Kd.Typ: 107 Geb.: 30.09.1926 SERV 100 00 06

ÜbVortrag

Befehl ==&gt;

15.09.2006/14.44



Kreissparkasse Bitburg-Prüm  
Trierer Str. 46

54634 Bitburg

Sparkasse

# Nachlassverfügung mit Haftungserklärung

nach Nr. 5 Abs. 1 und 2 AGB

Erblasser mit letzter Wohnanschrift und Geburtstag

Frau  
Rosa Hubo  
Messenweg 21  
54634 Bitburg

Der Erblasser ist lt. beigefügter Sterbeurkunde am

verstorben. Er unterhält bei Ihnen folgende Konten/Depots:

Bezeichnung (z. B. Sparkonto)	Nr.	Betrag <sup>1</sup>
Sparkonto	3500481688	3.749,54 €

Soweit es sich um Sparguthaben handelt, werden die Sparkassenbücher vorgelegt.

☐ Ein Testament ist nicht vorhanden. ☐ Ein eröffnetes Testament liegt in Ablichtung bei.

Ich versichere/Wir versichern hiermit ausdrücklich, dass ich/wir der/die alleinige(n) Erbe(n) des Erblassers bin/sind und dass Testamentsvollstreckung, Nachlassverwaltung, Nachlasspflegschaft oder Nachlasskonkurs nicht angeordnet ist.

Ich/Wir bitte(n) die Sparkasse, auf die Vorlegung eines Erbscheins zu verzichten und die Guthaben bzw. Wertpapiere nach Verrechnung mit etwaigen Forderungen der Sparkasse gegen den Erblasser wie folgt zu übertragen/auszuzahlen:

Betrag<sup>1</sup>: Name, Vorname (ggf. Geburtsname/früherer Name), Anschrift<sup>2</sup>, Bankverbindung

3.749,54 € Hubo Michel, Messenweg 21, 54634 Bitburg 3500481688

Sobald Ansprüche wegen der Übertragung bzw. Auszahlung von anderen Personen gegenüber der Sparkasse gerichtlich oder außergerichtlich geltend gemacht werden, verpflichte(n) ich mich/wir uns als Gesamtschuldner, die Sparkasse auf erstes Anfordern unter Verzicht auf etwaige Einreden uneingeschränkt so zu stellen, wie sie ohne die hier getroffene Verfügung stehen würde, insbesondere erhaltene Beträge, Wertpapiere und sonstige Gegenstände zuzüglich der vereinbarten Zinsen und sonstiger Erträge seit dem heutigen Tage zurückzugewähren. Außerdem verpflichte(n) ich mich/wir uns als Gesamtschuldner, der Sparkasse jeden darüber hinausgehenden Schaden zu ersetzen. Die Sparkasse ist nicht verpflichtet, zu prüfen und nachzuweisen, ob Ansprüche, die gegen sie geltend gemacht werden, berechtigt sind.

Name, Vorname (ggf. Geburtsname/früherer Name); Geburtstag; Geburtsort; Anschrift;  
Verwandtschaftsverhältnis

Unterschrift(en) Erbe(n)/Miterbe(n)

1. Mc Dermaid Inge  
Wedge Court 4000, 21771 Mt Airy MD / USA

08.05.1954 in Bitburg

2. Franz-Josef Hubo  
Asterweg 4, Daun-Rengen

28.09.1951 in Bitburg

3. Angelika Hubo  
Wiesenstr. 24, 54634 Bitburg-Mötsch

27.05.1984 in Bitburg

4.

5.

6.

*Inge H. McDermaid*  
*Franz Josef Hubo*  
*Angelika Hubo*

Ort, Datum

Für die Sparkasse:

(mit Datum falls abweichend)

Bitburg, den

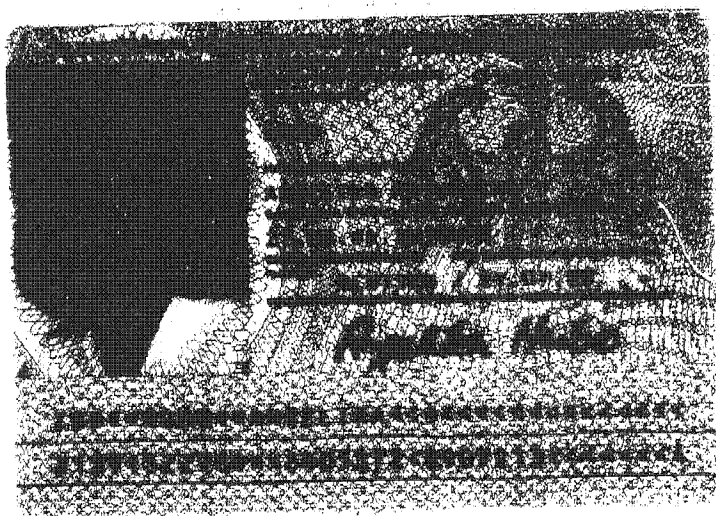
06/15/2006 21:03

7034373776

MAC & INGE

PAGE 07

87





88



**FLEX**

**To:** Landgericht Trier - Nachlassgericht **From:** Inge Hubo McDermaid  
**Fax:** 0651-488-1906 **Date:** July 22, 2007  
**Phone:** 0651-486-1124 **Pages:** 2 (mit dieser Seite)  
**Fax:** 4 T 13/07 **CC:**  
☒ Urgent ☐ For Review ☐ Please Comment ☒ Please Reply ☐ Please Recycle

## • Comments:

Bitte übergeben an:

**Richter Dr. Flacher**

# Richter Schaefer

**Richterlin Dr. Barley**

Sehr geehrte Richter und Richterin,

Ich moechte Sie davon unterrichten, dass ich soeben den Praesidenten des Landgerichts Trier davon benachrichtigt habe, dass ich in der oben genannten Erbschaftssache nicht ordnungsgemaesss angehört wurde, bevor eine Entscheidung getroffen wurde (anbei Schreiben an Praesident Kraemer).

Besonders moechte ich Ihnen meinen Dank dafuer aussprechen, dass Sie mir das Recht auf Anhoerung und Beschwerdeuehrung zugesprochen haben. Von diesem Recht moechte ich nun Gebrauch machen und bitte Sie, den Beschluss vom 29. Juni 2007 zu ueberpruefen. Bitte beachten Sie besonders meine Fax vom 17. Juli 2007. Darin hatte ich Beweismaterial geschickt, dass mein Vater Michel Hubo das Erbe meiner Mutter Rosa Hubo bereits nach dem Gesetz angenommen hatte, bevor das notarielle Testament errichtet wurde.

Mit freundlichen Grüssen,

Inge H. McDermaid

Tel: 301-829-6264

Email: RAIHMCD@AOL.COM

Landgericht Trier

Empfänger: ...

23. JULI 2007

Unterschrift: ...

90

**Betreff: Nachlasssache Michel Hubo – 4 T 13/07**

**Sehr geehrter Praesident des Landgerichts Trier, Herr Kraemer,**

Heute, am 22. Juli 2007, sehe ich mich gezwungen, mich mit einer ungewöhnlichen Bitte um Hilfe an Sie zu wenden:

Das Landgericht Trier hat in der Nachlasssache Michel Hubo ( Akte: 4 T 13/07 ) am 29. Juni 2007 einen Beschluss gefasst. Dieser Beschluss wurde mir am 13. Juli 2007 via Fax von meiner mich bis dahin vertretenden Rechtsanwaeltin (RA Fuchs) zugefaxt.

Das Amtsgericht Bitburg hatte mir seit Monaten entgegen all mein Protestieren das Recht auf Information, Anhoerung und Beschwerdefuehrung verweigert. Nur meine Tochter, Jamie Stone, haette das Recht auf Beschwerde, hiess es. RA Fuchs begruendete all dies damit, dass ich „nicht die Benachteiligte bin“.

Wachrend ich darauf wartete, auf dem Landgericht Trier endlich angehoert zu werden und dort vorsprechen zu koennen, wurde ohne mein Wissen bereits ein erneuter Beschluss in der Erbschaftssache gefasst. Unter anderem wird mir nun im Nachhinein bestaetigt, dass ich ein Recht auf Anhoerung und Beschwerdefuehrung hatte, obwohl bei Erfolg der Beschwerde mein Anteil an der Erbschaft reduziert wuerde. Sollte man mir dieses Recht nicht erst zusprechen, bevor ein Beschluss gefasst wird, damit ich von diesem Recht Gebrauch machen kann?

Durch meinen Wohnsitz in der USA bin ich benachteiligt. Ich habe bereits mehrere Faxen und ein Einschreiben ans Landgericht Trier geschickt, doch niemand bestaetigt den Empfang meiner Dokumente. Auch habe ich am 17. Juli 2007 Beweismaterial eingesandt und bitte daher um Ueberpruefung des Beschlusses und Gelegenheit zur Vorsprache.

Waere es Ihnen moeglich, mich zumindest via Email zu benachrichtigen, ob meine Beschwerde angehoert wird?  
Koennen Sie veranlassen, dass mir sofortige Einsicht in alle Akten gewaehrt wird?

Bitte teilen Sie mir mit, wieviel Zeit ich habe, damit ich mit der Deutschen Botschaft in Washington, D.C. zwecks Rat und Empfehlung eines Rechtsanwalts Verbindung aufnehmen kann? Als deutscher Staatsbuerger verlange ich mein Recht, ordnungsgemaess gehoeert zu werden, bevor eine Entscheidung getroffen wird!

Besten Dank fuer Ihre Hilfe, Herr Kraemer! Ich werde das Nachlassgericht noch heute abend via Fax darueber informieren, dass ich Sie benachrichtigt habe.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM

And das Landgericht  
- Nachlassgericht -  
Postfach 2580  
54215 Trier



Inge H. McDermaid  
4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM  
28. Juni 2007

Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07

**Betreff: Ausschlagung der Erbschaft meiner Mutter, Rosa Hubo,  
als rechtliche Vertreterin meines Vaters, Michel Hubo**

Meine Mutter, Rosa Hubo, verstarb am 16. August 2006. Da wir das handgeschriebene gemeinschaftliche Testament vom 17. September 1988 vorerst nicht finden konnten, war mein Vater, Michel Hubo, voruebergehend davon ueberzeugt, dass er nun Erbe nach dem Gesetz geworden war. Die anderen Familienmitglieder waren hierueber uebrigens informiert worden, denn mein Vater lief am 15. September 2006 sogleich in ein Problem mit einem der Bankkonten, welches ohne das Testament nun uns Geschwistern gehoeren sollte. Endlich fand ich das Testament, und durch sofortige Eroeffnung am 19. September 2006, wurde mein Vater als Alleinerbe meiner Mutter erklart.

Mein Vater starb am 24. Oktober 2006, also vor Ablauf der 6-Wochen-Frist, ohne das Erbe meiner Mutter angenommen zu haben. Auch wurde er bei der Errichtung des notariellen Testaments am 2. Oktober 2006 nicht davon unterrichtet, dass er das Erbe meiner Mutter ausschlagen muss, um die wechselseitige Bindung an das gemeinschaftliche Testament aufzuheben.

Ich, Inge Hubo McDermaid, bekam von meinem Vater eine Altersvorsorgevollmacht erteilt, welche ueber den Tod hinaus rechtskraeftig ist. Diese Vollmacht berechtigt mich unter anderem, meinen Vater in allen Angelegenheiten, auch vor Gericht, zu vertreten. Hierfuer muesste es ohne Bedeutung sein, dass meine Schwester, Angelika Hubo, die Vollmacht fuer sich widerrufen hat. Kraft der Vollmacht hatte ich die Erbschaft meiner Mutter bereits am 25. Januar 2007 in Vertretung meines Vaters ausgeschlagen.

Bis heute wurde ich nicht vom Gericht persoendlich angeschrieben und darueber informiert, dass es Probleme in der Nachlasssache Michel Hubo gibt; es wurde mir noch nicht vom Gericht mitgeteilt, dass ich nicht mehr Testamentvollstrecker des notariellen Testaments bin. Meine Information habe ich bisher stets nur durch meine Tochter, Jamie Stone, erhalten, oder durch Rechtsanwaeltin Fuchs, welche Einsicht in die gerichtlichen Schreiben an meine Tochter, Jamie Stone, erlangt. Meine Tochter hatte mir am 29. Maerz 2007 eine Vollmacht ausgestellt, sie in allen Angelegenheiten, die den Nachlass betreffen, vor Gericht zu vertreten, da sie die deutsche Sprache nicht genuegend beherrscht und mir im Uebrigen voll vertraut, die richtigen Entscheidungen im Sinne meines Vaters (und meiner Mutter) zu treffen.

Weitere Nachforschungen haben ergeben, dass wegen meines Wohnsitzes im Ausland ohnehin andere Fristen gelten muessten. Aus all diesen Gruenden moechte ich heute erneut kundtun, dass ich die Erbschaft meiner Mutter in Vertretung meines Vaters **nach dem Testament ausschlage**. Darueber hinaus moechte ich erklaren, dass ich die Erbschaft meiner Mutter in Vertretung meines Vaters **nach dem Gesetz annehme**.

**Ich bitte Sie, Gerechtigkeit walten zu lassen und das notarielle Testament fuer rechtskraeftig zu erklaren!**

Mit freundlichen Gruessen,

*Inge H. McDermaid*

Inge H. McDermaid

*Mark Cummings*  
6/28/2007

MARK CUMMINGS  
NOTARY PUBLIC STATE OF MARYLAND  
My Commission Expires January 26, 2011

And das Landgericht  
- Nachlassgericht –  
Postfach 2580  
54215 Trier

Inge H. McDermaid  
4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM  
26. Juni 2007

Betreff: Nachlassache Michel Hubo – 4 T 13/07

Sehr geehrte Damen und Herren!

An dieser Stelle moechte ich die Gelegenheit wahrnehmen, sowohl meine Tochter, Jamie Stone, in ihrer Beschwerde gegen die Entscheidung des Amtsgerichts Bitburg zu unterstuetzen, als auch meine eigene Beschwerde weiterzufuehren.

Was die beglaubigte deutsche Uebersetzung der Beschwerde meiner Tochter ans Amtsgericht Bitburg betrifft, welche ich am 19. Juni 2007 gefaxed bekam, moechte ich kurz kommentieren, dass meine Tochter nicht geschrieben hat, dass ihr Grossvater es abgelehnt hatte, die Erbschaft ihrer Grossmutter anzunehmen. Stattdessen schrieb sie, dass ihr Grossvater die Erbschaft ihrer Grossmutter **nicht angenommen hatte**. Ich moechte dies nur deshalb beanstanden, da die Aussage durch die Wahl der Worte in der deutschen Uebersetzung eine ganz andere Bedeutung annimmt. Meine Tochter wollte damit sagen, dass mein Vater vor Ablauf der 6-Wochen-Frist starb (das handgeschriebene Testament wurde am 19. September 2006 aufgefunden und eroeffnet, und mein Vater starb am 24. Oktober 2006), ohne die Erbschaft ihrer Grossmutter angenommen zu haben.

Es bestehen noch einige andere Abweichungen vom Original, welche jedoch den Sinn nicht aendern und daher von geringerer Bedeutung sind.

- Mir ist es unversaendlich, warum das Gericht mich nicht darueber informiert hat, dass meine Schwester, Angelika Hubo, am 22. November 2006 und nur drei Tage nach meiner Rueckreise in die USA unter Eid ausgesagt hat, dass die Erben (wir drei Geschwister) die Erbschaft angenommen haben und sie daher einen Erbschein beantragt, in welchem wir zu je einem drittel Erbe berechtigt sind, obwohl sie wusste, dass ich gerade das Amt des Testamentvollstreckers des notariellen Testaments angenommen hatte, in welchem ich (neben meinen Geschwistern und meiner Tochter) zu einem viertel Erbe berechtigt war. Mit regelrechter Dreistigkeit beantragte sie, den nichterschiedenen Miterben die Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu erlassen.

- Mir ist es unversaendlich, dass ich bis heute auf mehrmalige Anfragen keine Reaktion auf meine frueheren Schreiben vom 24., 25. und 29. Januar 2007 erhalten habe, obwohl mir vom Amtsgericht Bitburg selbst am 9. November 2006 bestaetigt wurde, dass ich als Testamentvollstrecker des notariellen Testaments eingesetzt worden war.

- Mir ist es unversaendlich, dass der letzte Wille meines Vaters nicht gewuerdigt werden soll, hauptsaechlich weil Notar Hildesheim es versaeumt hatte, meinem Vater zu sagen, dass er die Erbschaft meiner Mutter ausschlagen muss, um die Bindung an das gemeinsame Testament zu beseitigen. Bei meinem persoentlichen Gespraech waehrend meines Deutschlandlandaufenthalts im Mai 2007, bat ich Herrn Hildesheim erneut um seine Hilfe, die Situation mit dem Testament zu korrigieren. Ich erklarte mich sogar bereit, etwaige entstandene Kosten zu uebernehmen, gleichgueltig, ob es sich um ein Missversaendnis, ein Versaeumnis oder einen Irrtum gehandelt hatte. Leider verweigerte Notar Hildesheim jegliche Hilfe. Aus all diesen Gruenden kann ich nicht laenger schweigen:

Nach dem ploetzlichen Tod meiner Mutter am 16. August 2006 uebernahm ich die Pflege meines schwerkranken Vaters. Nachdem ein Familienmitglied meinem Vater sagte, dass ihm ja nun nur noch das halbe Haus gehoerte, suchten mein Vater und ich fieberhaft nach dem handgeschriebenen Testament, von dessen Existenz nur meine Eltern und ich wussten. Wir befuerchteten bereits, dass es vernichtet worden war. Endlich gefunden, trugen wir es am 19. September 2006 unverzueglich aufs Gericht. Hier wurde uns nicht nur bestaetigt, **dass mein Vater Alleinerbe meiner Mutter geworden war, sondern auch, dass das Haus – ganz abgesehen vom Testament - ja ohnehin nur ihm gehoert hatte, und dass er daher auch damit tun kann, was immer er will.** Mein Vater hatte in der ganzen Aufregung vergessen, dass meine Mutter nie Mitbesitzer des Hauses war.

Damit sowohl zu seinen Lebzeiten seine Interessen gewahrt, als auch nach seinem Tod sein letzter Wille respektiert wuerden, wollte mein Vater schnellstens bei Notar Hildesheim vorsprechen. Auch war es ein besonderes Anliegen meines Vaters, meine Tochter, Jamie Stone, in seinem letzten Willen mit einzuschliessen. Wiederum und diesmal im Beisein des Notars sagte ich meinem Vater, dass er das wirklich nicht machen muss, worauf mein Vater antwortete, dass dies ganz im Sinne unserer Mutter waere und dass er deshalb darauf bestuende.

Herr Hildesheim stellte die Frage, ob eventuell noch ein anderes Testament existierte. Als wir dies bejahten und ihm sagten, dass es sich um ein gemeinschaftliches handgeschriebenes Testament handelte, fragte Herr Hildesheim, ob dieses Testament schon eroeffnet worden waere. Daraufhin erklarte ich, dass wir das Testament bereits aufs Gericht getragen haetten, aber es uns noch nicht zugeschickt worden waere. Sogleich ueberreichte ich Notar Hildesheim eine Kopie des gemeinschaftlichen Testaments meiner Eltern, welche er zu meinem Erstaunen nur recht fluechtig ansah und mir wieder uebergab. Ich hatte den Eindruck, dass er das Testament eigentlich gar nicht sehen wollte. Doch mein Vater kommentierte zu diesem Zeitpunkt, dass ja immer nur das Testament mit dem letzten Datum gueltig waere. Da Notar Hildesheim dieser Aussage in keiner Weise widersprach, erklarte ich mir so seine Gleichgueltigkeit gegenueber dem alten Testament. Die Bedeutung eines sogenannten „Berliner Testaments“ wurde mir erst viel spaeter durch Nachforschungen bekannt.

Unter anderem erkundigte sich mein Vater noch, was einem als Pflichtteil zusteht, falls er sich doch noch dazu entschliessen sollte, die anderen wegen ihres Verhaltens zu enterben, was ich ihm sogar noch ausgedet hatte. Notar Hildesheim beantwortete diese Frage.

Ich war anwesend, als mein Vater voll Freude meine Tochter anrief, um ihr mitzuteilen, dass er auch sie in seinem letzten Willen bedacht hatte, da sie doch wie ein Kind 10 Jahre mit im Haus gelebt hatte und sie seit Kindheit immer gut und herzlich zu ihnen gewesen war; er und ihre Grossmutter haetten das schon sehr lange miteinander besprochen. Ich hoerte meine Tochter protestieren, dass er dies doch nicht machen brauchte und dass es sie sehr traurig macht, denn sie moechte nicht daran denken, ihn nun auch zu verlieren, er waere doch frueher immer wie ein Vater zu ihr gewesen. Nach diesen Worten weinte mein Vater Freudentraenen und sagte ihr, sie haette ihm keine schoeneren Worte sagen koennen...

Nach dem Tod meines Vaters am 24. Oktober 2006, wurde ich vom Amtsgericht zum Testamentvollstrecker des notariellen Testaments ernannt. Als ich die Annahme dieses Amtes persoentlich aufs Gericht trug, um zu fragen, ob alles in Ordnung waere und wie ich denn nun vorgehen muesste, versicherte man mir, dass es keinerlei Probleme gaebe, dass kein Erbschein benoetigt wuerde und dass ich sogleich frei ueber Konten und das Haus verfuegen koennte usw. Auch besuchte ich Notar Hildesheim zwecks Beratung und liess mir von ihm bestaetigen, dass meiner voruebergehenden Rueckreise in die USA nichts im Wege stuende. Bei diesem Gespraech stellte sich heraus, dass Herr Hildesheim erst jetzt registrierte, dass meine Mutter erst kuerzlich und unmittelbar vor meinem Vater, am 16. August 2006, verstorben war.

Am 28. Dezember 2006 erhielt ich im Auftrag meiner Schwester, Angelika Hubo, ein Schreiben von einem Rechtsanwalt, in welchem sie meine Altersvorsorgevollmacht widerruft und unter anderem aussagt, dass sie zu einem Drittel Erbe berechtigt ist. Ich wurde sogar aufgefordert, die Altersvorsorgevollmacht zurueckzuschicken.

Sogleich benachrichtigte ich Notar Hildesheim via Email. Er antwortete daraufhin, dass er die Urkunde seines Kollegen auch erhalten hat, und dass meine Schwester die Vollmacht fuer sich widerrufen hat. Da ich aber im Testament als Testamentvollstrecker berufen waere, waere ich nicht mehr auf die Benutzung der Vollmacht angewiesen und so traete keine Aenderung der Sachlage ein.

Daraufhin rief ich Herrn Hildesheim an um ihn darauf hinzuweisen, dass meine Schwester von einem Drittel Erbe spricht, so wie es im gemeinschaftlichen Testament und nicht von einem Viertel, wie es im notariellen Testament bestimmt war. Anscheinend hatte er dies uebersehen. Ich sagte Notar Hildesheim, dass meine Nachforschungen am Internet ergeben haben, dass es sich bei dem gemeinschaftlichen Testament um ein Berliner Testament handelt und dass er es doch gelesen hat, worauf er antwortete, **dass er sich nicht erinnern kann**. Er fragte mich nach dem genauen Wortlaut des handgeschriebenen Testaments und antwortete daraufhin: „**Ach, dann war das also eine Kopie**“. Als ich dies bestaetigte, sagte er, dass dann leider nichts zu machen ist, dass leider das notarielle Testament nicht zum Tragen kommt und ich mit der Altersvorsorgevollmacht auch leider fuer den Nachlass nicht mehr auftreten kann...

**Von Bedeutung ist auch, dass mein Vater mir schon vor Jahren anvertraut hatte, dass er das gemeinschaftliche Testament nur geschrieben hatte, um nach seinem Tod das Haus fuer meine Mutter zu sichern.** Bei jedem Deutschlandbesuch zeigten meine Eltern mir das Schriftstueck erneut und betonten, wie wichtig es war, alles geheimzuhalten. Und immer wieder bat ich meine Eltern, zu einem Notar zu gehen, damit es nicht verloren ginge oder gar vernichtet wuerde. Auch lachten wir ueber den kleinen Schreibfehler im Testament. Mein Vater sagte mir jedesmal, dass ich ja ueber alles bescheid wuesste und er darauf vertraut, dass ich Mutter beistehen werde, wenn der Zeitpunkt gekommen ist. Wegen seiner schweren Kriegsverletzungen war mein Vater staendig der Gefahr ausgesetzt, ganz ploetzlich aus dem Leben zu scheiden. Niemand dachte daran, dass meine Mutter vor ihm sterben koennte...

Gleich nach dem Tod meiner Mutter zeigten meine Geschwister keinerlei Interesse, die Wuensche meines schwerkranken Vaters zu respektieren. Nach seinem Tod wurde es immer deutlicher, dass man seinen letzten Willen nicht beachten wuerde, selbst was die Grabpflege und den Grabstein betrifft. Alle Versuche, zu einem Gesprach zu kommen, scheiterten erneut waehrend meines drei-woechigen Aufenthalts in Bitburg im Mai 2007. Es gibt keinen Zweifel mehr, dass ich mit dem Tod beider Eltern auch meine Geschwister verloren habe, fuer die nichts wichtiger scheint, als sich durch die Erbschaft zu bereichern. Meine Eltern hatten dies uebrigens schon seit Jahren vorhergesagt, und so war mein Vater unendlich dankbar dafuer, dass meiner Mutter das Leid erspart blieb, welches man ihm in seinen letzten Wochen zufuegte.

Ich versprach meinem sterbenden Vater, alles nach seinen Wuenschen zu regeln. Er vertraute darauf, dass seine Anweisungen von mir durch die Altersvorsorgevollmacht und das notarielle Testament exakt ausgefuehrt wuerden. Nach tagelangem Nachforschen sah ich endlich einen Weg und bat Notar Hildesheim, mit welchem ich bereits mehrere Emails ausgetauscht hatte, wiederum um Hilfe: dass es mir doch wohl moeglich waere, Kraft der Altersvorsorgevollmacht, die ueber den Tod hinaus rechtskraeftig ist, in Vertretung meines Vaters das Erbe meiner Mutter auszuschlagen. Er schrieb mir, dass es dafuer nun leider zu spaet waere und riet mir deshalb davon ab.

Doch ich war davon ueberzeugt, dass die Umstaende es rechtfertigten. Schliesslich war mein Vater vor Ablauf der 6-Wochen-Frist gestorben und hatte die Erbschaft noch nicht angenommen. Wir fanden das Testament nicht bis zum 19. September 2006 (auch Tag der Eroeffnung), und mein Vater starb bereits am 24. Oktober 2006.

Voll Zuversicht schrieb ich dem Gericht in Bitburg (siehe Fax vom 24. und 25. Januar 2007, sowie Fax und Brief vom 29. Januar 2007). Nicht nur wurden alle meine Schreiben vollkommen ignoriert, sondern ich wurde bis zum heutigen Tag nicht einmal vom Gericht angeschrieben, dass meine Schwester einen Erbschein fuer uns drei Geschwister beantragt hat. Mir wurde keine Entscheidung oder dergleichen zugeschickt. In anderen Worten, meine Rechte wurden in keiner Weise gewahrt.

Bitte ueberpruefen Sie den Sachverhalt. Ich weigere mich, die Hoffnung auf Gerechtigkeit aufzugeben. Auch wuerde ich es begruessen, vor Gericht in der Angelegenheit vorzusprechen und unter Eid gestellt zu werden.

Mit freundlichen Gruessen,

Inge H. McDermaid

*Inge H. McDermaid*  
*6/26/2007*

*Mark Cummings*

MARK CUMMINGS  
NOTARY PUBLIC STATE OF MARYLAND  
My Commission Expires January 26, 2011



Justizsekretaer Amrhein  
Amtsgericht  
54634 Bitburg  
Germany  
7 VI 416-06

(Landgericht 4 T 13/07)

96  
Inge H. McDermaid  
4000 Wedge Ct.  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel: (301) 669-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM  
24. Januar 2007

Sehr geehrter Justizsekretaer,

Meine Tochter, Jamie Stone, erhielt am 9. Januar 2007 ein Schreiben, in welchem ihr mitgeteilt wurde, dass meine Schwester, Angelika Hubo, in der Nachlasssache meines am 24.10.2006 verstorbenen Vaters, Michel Hubo, einen Erbschein beantragt hat, in welchem

1. Franz-Josef Hubo
2. Inge H. McDermaid
3. Angelika Hubo

als Erben zu je 1/3 Anteil ausgewiesen werden sollen.

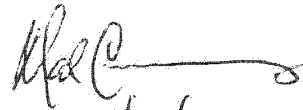
Da dies auch mich betrifft, nehme ich an, dass auch mir ein solcher Brief geschickt werden sollte. Vielleicht wurde auch bereits ein Brief abgeschickt und kann nicht zugestellt werden, weil er falsch adressiert ist. Diese Vermutung habe ich aus dem Grund, da ich am 18. Januar 2007 einen aehnlichen Brief (mit falscher Adressenangabe) vom Amtsgericht Bitburg zugestellt bekam, in welchem es um einen Antrag zur Erteilung eines Erbscheins fuer meinen verstorbenen Vater geht. Auf dieses Schreiben werde ich in Kuerze antworten.

Bitte beachten Sie die oben angegebene Adresse, damit mich das Schreiben auch erreicht. Ich waere ihnen dankbar, wenn Sie mir via Email den Erhalt dieser Fax bestaetigen und mir mitteilen koennten, ob ich solches Schreiben zu erwarten habe.

Mit freundlichen Gruessen,

Inge H. McDermaid

Inge Hubo McDermaid

  
1/24/2007

MARK CUMMINGS  
NOTARY PUBLIC STATE OF MARYLAND  
My Commission Expires January 26, 2011

Inge H. McDermaid

Justizsekretär Amrhein  
Amtsgericht  
54634 Bitburg  
Germany  
7 VI 416-06

(Landgericht 4 T 13/07)

Sehr geehrter Justizsekretär,

Inge H. McDermaid  
4000 Wedge Ct.  
Mount Airy, MD 21771  
USA  
Tel: (301) 829-6264  
Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)

In Beantwortung Ihres Schreibens, das ich erst am 18. Januar 2007 erhalten habe (vermutlich weil der Brief falsch adressiert war) möchte ich folgendes aussagen:

Nach dem Tod meiner Mutter am 16. August 2006 übernahm ich, Inge McDermaid, die Pflege meines schwerkranken Vaters, damit er weiter in seinem Haus leben konnte. Wegen Probleme innerhalb der Familie (dazu möchte ich mich zur Zeit weiter nicht äussern) riet ich meinem Vater, das handgeschriebene Testament, von dessen Existenz nur meine Eltern und ich wussten, sofort aufs Gericht zu tragen, um das Haus für ihn zu sichern. In der Aufregung hatte mein Vater vergessen, dass er Alleinbesitzer des Hauses war. Mein Vater beschloss, mir sogleich eine unbeschränkte Altersvorsorgevollmacht ausfertigen zu lassen und mich zum Testamentvollstrecker eines neuen notariellen Testaments einzusetzen, damit sowohl zu seinen Lebzeiten seine Interessen gewahrt, als auch nach seinem Tod sein letzter Wille respektiert wurden. Es war ein spezielles Anliegen meines Vaters, meine Tochter, Jamie Stone, in seinem letzten Willen mit einzuschliessen. Meine Tochter hatte bis zu unserer Ausreise in die USA etwa 10 Jahre lang praktisch wie ein Kind mit im Haus meiner Eltern gewohnt. Mein Vater sagte, er hätte dies schon sehr lange mit meiner Mutter besprochen und wollte es deshalb nicht versäumen.

Nach dem Tod meines Vaters wurde ich vom Amtsgericht zum Testamentvollstrecker des notariellen Testaments ernannt. Auf meine Anfrage, ob alles in Ordnung wäre und wie ich denn nun vorgehen soll, wurde mir versichert, dass es keinerlei Probleme gäbe, dass kein Erbschein benötigt würde und dass ich sogleich frei über Konten und das Haus mit Grundstück verfügen könnte usw. Ich liess mir bestätigen, dass meiner vorübergehenden Rückreise in die USA nichts im Wege stünde.

Am 28. Dezember 2006 erhielt ich im Auftrag meiner Schwester, Angelika Hubo, ein Schreiben von einem Rechtsanwalt. Und am 18. Januar 2007 erhielt ich oben genanntes Schreiben, in welchem meine Schwester, Angelika Hubo, einen Erbschein für meinen verstorbenen Vater beantragt, in welchem er als Alleinerbe meiner verstorbenen Mutter ausgewiesen werden soll. In anderen Worten, mir wird mitgeteilt, dass in der Nachlasssache meines verstorbenen Vaters ein Problem besteht.

Mein Vater hatte wegen seines sich ständig verschlechternden Gesundheitszustands und schliesslich seines Todes keine Gelegenheit, das Erbe meiner Mutter weder zu akzeptieren noch auszuschlagen. Weder mein Vater noch ich wurden darüber informiert, dass das notarielle Testament nicht gültig wäre.

Ich wurde bernahtigt, meinen Vater vor Gericht zu vertreten. Die Vollmacht geht über den Tod hinaus. In dieser Eigenschaft - und mit Sicherheit in seinem Sinne - schlage ich das Erbe meiner verstorbenen Mutter aus. Damit müsste die Bindung an das alte Testament entfallen und das notarielle Testament in Kraft treten. Kurzum, ich gebe keine Zustimmung zu dem von meiner Schwester beantragten Erbschein, in welchem mein verstorbener Vater als Alleinerbe meiner verstorbenen Mutter ausgewiesen werden soll.

Vorsorglich und aus gleichem Grund teile ich Ihnen auch bereits mit, dass ich keine Zustimmung zur Erteilung des anderen Erbscheins geben werde, in welchem wir drei Geschwister als Erben zu je 1/3 Anteil ausgewiesen werden sollen. (Bitte Brief senden!)

Mit freundlichen Grüessen,

Inge Hubo McDermaid  
Inge Hubo McDermaid

25. Januar 2007

Mal [Signature]  
6/26/2007

Inge H. McDermaid  
6

MARK CUMMINGS  
NOTARY PUBLIC STATE OF MARYLAND  
My Commission Expires January 26, 2011

99

Subj: **Re: Altersvorsorgevollmacht - Urkundenrolle Nummer 1507 / 2006**  
 Date: 12/28/2006 9:09:35 AM Eastern Standard Time  
 From: [Notariat-Hildesheim@t-online.de](mailto:Notariat-Hildesheim@t-online.de)  
 To: [RAIHMCD@aol.com](mailto:RAIHMCD@aol.com)

Sehr geehrte Frau McDermaid,

die Urkunde meines Kollegen Dr. Endres habe ich auch erhalten. Die Vollmacht Ihres Vaters wirkt nach seinem Tode für die Erben weiter - daher hat Ihre Schwester die Vollmacht für sich widerrufen.  
 Eine Änderung der Sachlage tritt hierdurch aber nicht ein, da Sie in dem Testament als Testamentsvollstreckerin berufen sind und daher nicht mehr auf die Benutzung der Vollmacht angewiesen sind.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
 Hildesheim

----- Original Message -----

From: [RAIHMCD@aol.com](mailto:RAIHMCD@aol.com)  
 To: [Notariat-Hildesheim@t-online.de](mailto:Notariat-Hildesheim@t-online.de)  
 Sent: Thursday, December 28, 2006 3:52 AM  
 Subject: Altersvorsorgevollmacht - Urkundenrolle Nummer 1507 / 2006

Sehr geehrter Herr Hildesheim,

ich bin seit dem 19. Nov. 06 in den USA und hatte vor, im Januar wieder nach Deutschland zu kommen, um alle Angelegenheiten gemaess den Wuenschen meines verstorbenen Vaters, Michel Hubo, zu regeln.

Gestern erhielt ich ein Dokument (1723 / 2006) von Notar Dr. Jur. Thomas Endres, worin meine Schwester Angelika Hubo oben genannte Vorsorgevollmacht widerruft. Ich nehme an, dass auch Sie bereits eine Ausfertigung erhalten haben.

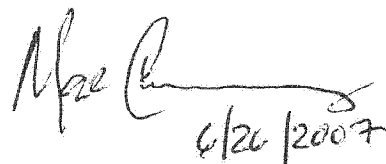
Morgen nachmittag werde ich versuchen, Sie in der oben genannten Angelegenheit telefonisch zu erreichen.

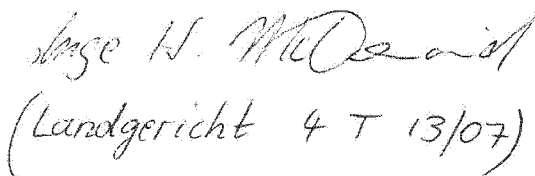
Freundliche Gruesse,  
 Inge Hubo McDermaid

Inge H. McDermaid  
 4000 Wedge Ct.  
 Mt. Airy, MD 21771

Email: [RAIHMCD@AOL.COM](mailto:RAIHMCD@AOL.COM)  
 Home Phone: 301-829-6264

MARK CUMMINGS  
 NOTARY PUBLIC STATE OF MARYLAND  
 My Commission Expires January 26, 2011

  
 6/26/2007

  
 (Landgericht 4 T 13/07)

per EMail eingegangen  
24. Juli 2007

100

**Hornen, Jutta (LG Trier)**

---

**Von:** Hauprich, Dieter (LG Trier)  
**Gesendet:** Dienstag, 24. Juli 2007 11:23  
**An:** Hornen, Jutta (LG Trier)  
**Betreff:** WG: Bitte auf Anhoerung in Nachlasssache Michel Hubo 4 T 13/07

---

**Von:** Krämer, Wolfgang (LG Trier)  
**Gesendet:** Dienstag, 24. Juli 2007 10:59  
**An:** Trier, Landgericht (LG Trier)  
**Betreff:** WG: Bitte auf Anhoerung in Nachlasssache Michel Hubo 4 T 13/07

---

**Von:** Luzia97@aol.com [mailto:Luzia97@aol.com]  
**Gesendet:** Montag, 23. Juli 2007 03:26  
**An:** Krämer, Wolfgang (LG Trier)  
**Betreff:** Bitte auf Anhoerung in Nachlasssache Michel Hubo 4 T 13/07

---

**Betreff:** Nachlasssache Michel Hubo – 4 T 13/07

**Sehr geehrter Praesident des Landgerichts Trier, Herr Kraemer,**

Heute, am 22. Juli 2007, sehe ich mich gezwungen, mich mit einer ungewöhnlichen Bitte um Hilfe an Sie zu wenden:

Das Landgericht Trier hat in der Nachlasssache Michel Hubo ( Akte: 4 T 13/07 ) am 29. Juni 2007 einen Beschluss gefasst. Dieser Beschluss wurde mir am 13. Juli 2007 via Fax von meiner mich bis dahin vertretenden Rechtsanwaeltin (RA Fuchs) zugefaxt.

Das Amtsgericht Bitburg hatte mir seit Monaten entgegen all mein Protestieren das Recht auf Information, Anhoerung und Beschwerdefuehrung verweigert. Nur meine Tochter, Jamie Stone, haette das Recht auf Beschwerde, hiess es. RA Fuchs begruendete all dies damit, dass ich „nicht die Benachteiligte bin“.

Waehrend ich darauf wartete, auf dem Landgericht Trier endlich angehoert zu werden und dort vorsprechen zu koennen, wurde ohne mein Wissen bereits ein erneuter Beschluss in der Erbschaftssache gefasst. Unter anderem wird mir nun im Nachhinein bestaetigt, dass ich ein Recht auf Anhoerung und Beschwerdefuehrung hatte, obwohl bei Erfolg der Beschwerde mein Anteil an der Erbschaft reduziert wuerde. Sollte man mir dieses Recht nicht erst zusprechen, bevor ein Beschluss gefasst wird, damit ich von diesem Recht Gebrauch machen kann?

Durch meinen Wohnsitz in der USA bin ich benachteiligt. Ich habe bereits mehrere Faxen und ein Einschreiben ans Landgericht Trier geschickt, doch niemand bestaetigt den Empfang meiner Dokumente. Auch habe ich am 17. Juli 2007 Beweismaterial eingesandt und bitte daher um Ueberpruefung des Beschlusses und Gelegenheit zur Vorsprache.

**Waere es Ihnen moeglich, mich zumindest via Email zu benachrichtigen, ob meine Beschwerde angehoert wird?**

**Koennen Sie veranlassen, dass mir sofortige Einsicht in alle Akten gewaehrt wird?**

**Bitte teilen Sie mir mit, wieviel Zeit ich habe, damit ich mit der Deutschen Botschaft in Washington, D.C. zwecks Rat und Empfehlung eines Rechtsanwalts Verbindung aufnehmen kann? Als deutscher Staatsbuerger verlange ich mein Recht, ordnungsgemaess gehoert zu werden, bevor eine Entscheidung getroffen wird!**

Besten Dank fuer Ihre Hilfe, Herr Kraemer! Ich werde das Nachlassgericht noch heute abend via Fax

101

darueber informieren, dass ich Sie benachrichtigt habe.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

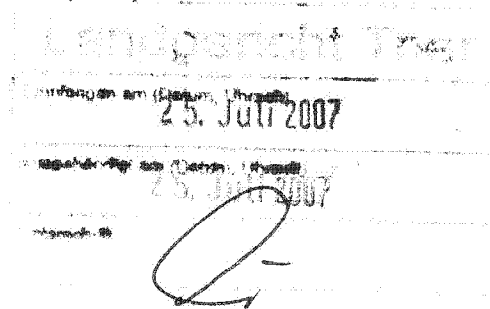
4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM

---

Get a sneak peek of the all-new [AOL.com](http://AOL.com).

102

**Fax**

**To:** Landgericht Trier - Nachlassgericht **From:** Inge Hubo McDermid  
**Fax:** 0651-466-1906 **Date:** July 25, 2007  
**Phone:** 0651-466-1124 **Pages:** 1  
**Re:** 4 T 13/07 **CC:**

☒ **Urgent** ☐ **For Review** ☐ **Please Comment** ☐ **Please Reply** ☐ **Please Recycle**

**•Comments:**

Sehr geehrte Frau Horn:

Vielen Dank fuer die Empfangsbestaetigung meiner Fax vom 17. Juli 2007. Ich werde mich morgen zwecks Auskunft telefonisch melden, um meine naechsten Schritte besser planen zu koennen.

Bitte beachten Sie folgende Adressenberichtigung, damit zukuenftige Post an mich auch (zeitlich) zugestellt werden kann:

Inge H. McDermid  
4000 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

Mit freundlichen Gruessen,

Inge H. McDermid

Tel: 301-829-6264

Email: RAIHMCD@AOL.COM

# RheinlandPfalz



## Abschrift

Landgericht Trier Postfach 2580 54290 Trier

Frau

Inge H. McDermaid  
400 Wedge Court  
Mount Airy, MD 21771  
USA

per E-Mail: RAIHMCD@AOL.COM

## Präsident des Landgerichts Trier

Justizstraße 2, 4, 6  
54290 Trier

Telefon: (0651) 466 – 1113  
Telefax: (0651) 466 – 1901  
Aktenzeichen: 140 E  
Sachbearbeiterin: RAG Claudia Stadler  
Datum: 25.07.2007

**Nachlasssache Michel Hubo – 4 T 13/07**  
**Ihre E-Mail vom 23.07.2007**

Sehr geehrte Frau McDermaid,

mit Ihrem oben genannten Schreiben bitten Sie um Mitteilung, ob Ihre Beschwerde in einer Nachlasssache angehört wird. Sie begehren ferner Einsicht in die Verfahrensakte und möchten wissen, wie viel Zeit Ihnen zur Kontaktaufnahme mit der Deutschen Botschaft bleibt.

Nach Einsichtnahme in die Verfahrensakte darf ich Ihnen mitteilen, dass Ihr Schreiben vom 28.06.2007 sowie Ihre E-Mails vom 17.07.2007 und 22.07.2007 zur Akte gelangt sind. Die Akte wird nunmehr durch die zuständige Serviceeinheit dem Vorsitzenden Richter der 4. Zivilkammer vorgelegt.

Hinsichtlich Ihrer weiteren Anliegen bitte ich um Verständnis, dass ich Ihnen nicht weiterhelfen kann. Rechtsberatung ist mir ebenso wenig möglich, wie die Gewährung von Akteneinsicht. Die Justizverwaltung ist aus verfassungsrechtlichen Gründen daran gehindert, sich in konkrete Verfahren einzuschalten. Nach Artikel 97 des Grundgesetzes und Artikel 121 der Landesverfassung Rheinland-Pfalz sind Richter unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen. Daher ist es jedem Organ der Justizverwaltung untersagt, in die richterliche Tätigkeit einzugreifen, sie zu überprüfen oder Einfluss auf die richterliche Rechtsfindung zu nehmen. Die verfassungsmäßig verankerte Unabhängigkeit des Richters bezieht sich nicht nur auf dessen Endentscheidung, sondern auch auf das vorausgehende Verfahren. Eine Einflussnahme auf das Nachlassverfahren ist mir daher nicht – auch nicht durch die Gewährung von Akteneinsicht – möglich.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Wolfgang Krämer

vorstehende Abschrift

Herrn

VRLG Dr. Fischer

im Hause

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.





Amtsgericht -Postfach 1151- 54621 Bitburg

Landgericht Trier  
Beschwerdekammer

54290 Trier

**AMTSGERICHT**

**54634 BITBURG**

Gerichtsstraße 2/4

Telefon: 06561/913-0

Telefax: 06561/913199

Durchwahl: 06561/913-128

Datum: 26.07.07

7 VI 416/06

Unser Geschäftszeichen

(Bei Antwort stets angeben)

Bankverbindung: KSK Bitburg-Prüm

Konto-Nr: 99994, BLZ: 586 500 30

*an Re. noch beifügen*

Ihr Zeichen: 4 T 13/07

In der Nachlasssache Michel Hubo

wird anliegender Schriftsatz der Rechtsanwältin Fuchs übersandt  
mit der Bitte um Beifügung in die Akten.

Auf Anordnung:

(Görgen) Justizhauptsekretärin

Überörtliche Anwaltskanzlei

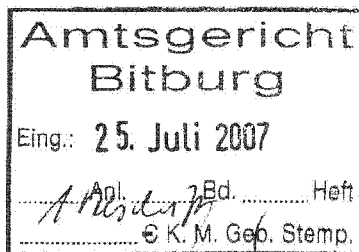
Fuchs und Wolters

106

Anwaltskanzlei Fuchs – Kölner Str. 2 – 54634 Bitburg

Amtsgericht Bitburg  
Gerichtsstr. 2-4

54634 Bitburg



www.anwaltskanzlei-fuchs.de

Büro Bitburg  
Rechtsanwältin und  
Fachanwältin  
für Familienrecht  
\* Elfriede Fuchs  
54634 Bitburg  
Kölner Str.2  
Tel.: 06561 670 137  
Fax: 06561 670 146  
[info@anwaltskanzlei-fuchs.de](mailto:info@anwaltskanzlei-fuchs.de)

Büro Prüm  
Rechtsanwältin  
\* Ursula Wolters  
54595 Prüm  
Kalvarienbergstr. 2  
Tel: 06551 960 447  
Fax: 06551 960 448  
[rae-fuchs-wolters@t-online.de](mailto:rae-fuchs-wolters@t-online.de)

Kooperationsbüro  
Wagner & Eischen  
Pf. 75, L-9201 Diekirch  
Tel.: 0 03 52 809 355

24.07.2007

Unser Zeichen: 01788-07 / Fu

In der Nachlasssache

betreffend den Nachlass der Susanne Hubo und Michel Hubo

- 7 VI 416/06 -

Kostenfestsetzungsantrag

1. Instanz

Es wird beantragt,

die Kosten des Verfahrens gem. § 19 BRAGO gegen die Auftraggeberin festzusetzen, dieser hat eine Kostenberechnung nach § 18 BRAGO erhalten und dem Antragsteller eine vollstreckbare Ausfertigung des Kostenfestsetzungsbeschlusses zu erteilen und auszusprechen, dass der festgesetzte Betrag gem. § 104 Abs. 1 ZPO mit 5 Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz nach § 247 Abs. 1 BGB verzinst wird. Alle (weiter) gezahlten Gerichtskosten sollen hinzugesetzt werden.

Der Antragsteller ist nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt.

\* zugelassen bei allen Land- und Oberlandesgerichten

Bürozeiten Mo Di Do Fr 10.00-12.00 u. 15.00 -17.00 sowie Termine nach Vereinbarung

Volksbank Bitburg (BLZ 586 601 01) Konto-Nr.: 213 38 43 \* (IBAN DE87 5866 0101 000 2 1338 43)

**Kostenberechnung**

Abrechnungszeitraum: vom 30.01. - 24.07.2007

Rechnungsnummer: 000881

Steuernummer: 000065-F-034

Gegenstandswert: 50.000,00 €

1,3 Verfahrensgebühr, § 13 I RVG, Nr. 3100 VV 1.359,80 €

Auslagenpauschale für Post- und

Telekommunikationsdienstleistungen, Nr. 7002 VV 20,00 €

**Zwischensumme** 1.379,80 €

19% Umsatzsteuer (MWSt.) aus 1.379,80 € 262,16 €

**Gesamtsumme** 1.641,96 €  
-Fuchs-

Rechtsanwältin

108

**Fax**

**To:** Landgericht Trier - Nachlassgericht **From:** Inge Hubo McDermaid

**Fax:** 0651-466-1906 **Date:** July 29, 2007

**Phone:** 0651-466-1124 **Pages:** 1

**Re:** 4 T 13/07 **CC:**

☒ **Urgent** ☐ **For Review** ☐ **Please Comment** ☐ **Please Reply** ☐ **Please Recycle**

**•Comments:**

Sehr geehrte Frau Hornen,

Wegen der Probleme mit der 6-stuendigen Zeitdifferenz versaeumte ich den geplanten Telefonanruf am 26. Juli 2007, und ich konnte auch keine telefonische Nachricht ans Nachlassgericht hinterlassen. Ich werde morgen, am 30. Juli 2007, erneut versuchen, mit Ihnen in Verbindung zu treten.

Am 27. Juni 2007 hatte ich eine Fax von neun Seiten abgeschickt. Die gleichen Dokumente schickte ich ebenso via Einschreiben am 5. Juli 2007, erhielt aber von der Post noch keine Lieferungsbestaetigung.

In diesen Faxdokumenten befand sich unter anderem ein 4-seitiges Schreiben mit dem Datum vom 26. Juni 2007, in welchem ich den Verlauf der Geschehnisse zu erklaren versuchte, angefangen vom Amtsgericht Eltburg, ueber Notar, Rechtsanwalt bis hin zum Landgericht Trier.

Das oben genannte Schreiben sowie das Schreiben mit den Bankdokumenten (Fax vom 17. Juli 2007) sind von grosser Wichtigkeit und muessen unbedingt in der Akte enthalten sein, bevor sie den Richtern vorgelegt wird.

Ich hoffe, dass Sie mir dies bestaetigen koennen. Auch brauche ich Auskunft darueber, wann die Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 von den Richtern ueberprueft wird, ob ich noch weitere Information schicken soll und wie und wann ich von dem Verlauf unterrichtet werde.

Im Voraus vielen Dank fuer Ihre Hilfe.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court  
Mt. Airy, MD 21771  
USA

Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM

- 140 E -

anliegende Fotokopien

der Geschäftsstelle  
der 4. Zivilkammer  
des Landgerichts  
im Hause

zu 4 T 13/07

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Trier, den 27. Juli 2007  
Der Präsident des Landgerichts  
Im Auftrag:  
gez. Claudia Stadler

110

**Hauprich, Dieter (LG Trier)**

**Von:** Krämer, Wolfgang (LG Trier)  
**Gesendet:** Freitag, 27. Juli 2007 11:23  
**An:** Trier, Landgericht (LG Trier)  
**Betreff:** WG: Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 (140 E)

---

**Von:** Luzia97@aol.com [mailto:Luzia97@aol.com]  
**Gesendet:** Freitag, 27. Juli 2007 02:08  
**An:** Krämer, Wolfgang (LG Trier)  
**Betreff:** Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 (140 E)

Sehr geehrter Praesident des Landgerichts, Herr Kraemer,

Vielen Dank fuer die Info in der Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07 - und besonders vielen Dank, dass ich endlich anehoert werde.

Nur noch eine kurze Rueckfrage, wenn es Ihnen moeglich ist. Wegen der Probleme mit der 6-stuendigen Zeitdifferenz versaeumte ich heute einen geplanten Telefonanruf, und ich konnte auch keine telefonische Nachricht ans Nachlassgericht hinterlassen.

Am 27. Juni 2007 hatte ich auch eine Fax von neun Seiten abgeschickt. Die gleichen Dokumente schickte ich ebenso via Einschreiben am 5. Juli 2007, erhielt aber keine Lieferungsbestaetigung.  
In diesen Faxdokumenten befand sich unter anderem ein 4-seitiges Schreiben mit dem Datum vom 26. Juni 2007, in welchen ich den Verlauf der Geschehnisse zu erklaren versuchte, angefangen vom Amtsgericht Bitburg, ueber Notar, Rechtsanwalt bis hin zum Landgericht Trier.

**Dieses Schreiben sowie das Schreiben mit den Bankdokumenten sind von grosser Wichtigkeit und muessen unbedingt in der Akte enthalten sein.**

Ich verstehe, dass es Ihnen nicht moeglich ist, mir mit Rechtsberatung oder Akteneinsicht weiterzuhelfen. Sie koennen aber versichert sein, dass ich die Hilfe, die ich von Ihnen erhalten habe, sehr zu schaeetzen weiss.

Mit freundlichen Gruessen,  
Inge H. McDermaid

Wedge Court  
Mt. Airy, MD 21771  
USA

Tel: 301-829-6264  
Email: RAIHMCD@AOL.COM

111

**Stadler, Claudia (LG Trier)**

---

Von: Stadler, Claudia (LG Trier)  
Gesendet: Freitag, 27. Juli 2007 13:06  
An: 'RAIHMCD@AOL.COM'  
Betreff: Nachlasssache Michael Hubo

Sehr geehrte Frau McDermaid,

hinsichtlich Ihrer E-Mail vom 27.07.2007 und Ihrer Frage, ob bestimmte Dokumente zur Akte gelangt sind, wenden Sie sich bitte an die zuständige 4. Zivilkammer. Dort wird das Verfahren geführt.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident des Landgerichts  
Im Auftrag

Claudia Stadler  
Richterin am Amtsgericht  
Tel: 0651 - 466 1113  
Fax: 0651 - 466 1901  
E-Mail: Claudia.Stadler@ko.jm.rlp.de

112

4 T 13/07

Verfügung:

1. zu schreiben an RA'in Fuchs

In pp.

hat die von Ihnen vertretene Beschwerdeführerin, Inge McDermaid beantragt, ihr die Akte zur Einsicht in die Vereinigten Staaten von Amerika zu senden oder ihr eine Zweitschrift der gesamten Akten zuzusenden. Beides ist aus Rechtsgründen nicht möglich. Es wird angefragt, ob die Anfrage der von Ihnen vertretenen Beteiligten an<sup>h</sup>hingehend auszulegen ist, dass Ihnen die Akte zur Einsicht übersandt werden soll.

Um Stellungnahme binnen 2 Wochen wird gebeten.

2.

3 Wochen

1) ab  
- 2. Aug. 2007

Trier, den 30.7.2007

Landgericht- 4. Zivilkammer

Der Vorsitzende

  
(Dr. Fischer)

07000013.022/MJLD/4T.00